

DPK Deutsche Pensionskasse
Aktiengesellschaft
Itzehoe

Geschäftsbericht 2007
über das 6. Geschäftsjahr

Inhaltsübersicht

A.	Organe des Unternehmens	5
B.	Lagebericht	6
C.	Versicherungsbestand	9
D.	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2007	10
E.	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007	12
F.	Anhang	13
G.	Angaben zur Jahresbilanz	14
H.	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	16
I.	Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	17
J.	Bestätigungsvermerk	18
K.	Bericht des Aufsichtsrates	19

A. Organe des Unternehmens

Aufsichtsrat

Heinz Jürgen Scholz, München (Vorsitzender)	Vorstandsmitglied der Continentale Lebensversicherung a.G.
Bernd Jansen, Mannheim (stellv. Vorsitzender)	Vorstandsvorsitzender der INTER Kranken- versicherung aG
Wolfgang Bitter, Itzehoe	Vorstandsvorsitzender der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Gerd Bolten, Itzehoe	Vorstandsmitglied der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Wolfgang Fröhlich, Königswinter	Vorstandsvorsitzender der Sach- und Haft- pflichtversicherung des Bäckerhandwerks VVG
Fritz Horst Melsheimer, Halstenbek	Vorstandsvorsitzender der HanseMerkur Versicherungsgruppe

Vorstand

Uwe Ludka, Pinneberg	Vorstandsmitglied der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
Manfred Schmidt, Itzehoe	leitender Angestellter der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Verantwortlicher Aktuar

Manfred Schmidt, Itzehoe

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Bernd Reimers, Rellingen

Wirtschaftsprüfer

Susat & Partner oHG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Hamburg

B. Lagebericht

1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

1.1. Allgemeines

Im Jahr 2007 zeigt die deutsche Lebensversicherungsbranche, inklusive Wettbewerbs-Pensionskassen, ein gemischtes Bild. Während die gebuchten Brutto-Beiträge im abgelaufenen Jahr noch um 0,5 % erhöht werden konnten, sank das Neugeschäft mit 7,88 Millionen Verträgen um 5,9 %. Die versicherte Summe des Neugeschäfts fiel um 4,1 % auf 248,0 Milliarden Euro.

Mehr als die Hälfte des Neuzugangs entfiel auf Rentenversicherungen, deren Bedeutung am Neugeschäft stetig zunimmt. Maßgeblichen Anteil hieran haben wiederum die Riester-Policen, da jede zweite Rentenversicherung bereits eine Riester-Rentenversicherung ist.

Im Bereich der deregulierten Pensionskassen konnten die Prämieinnahmen im Geschäftsjahr um 2,3 % gesteigert werden. Das Neugeschäft war allerdings zum wiederholten Male rückläufig. In 2007 wurden 257 Tsd. Verträge abgeschlossen mit einer versicherten Summe von 4,91 Mrd. €. Dies entspricht bei den Vertragsverhältnissen einem Rückgang von 22,9 %, bei der versicherten Summe einer Reduktion von 33,0 %. Die Gründe für diesen erneuten Neugeschäftsrückgang liegen nach wie vor in der Gleichstellung von Pensionsversicherung und Direktversicherung hinsichtlich der steuerlichen Förderung. Mit in Kraft treten des Steueränderungsge-

setzes 2002 reduzierte sich das Neugeschäft an Direktversicherungen im Jahr 2002 um 5,6 % auf 431 Tsd. Neuverträge, um im folgenden Jahr sogar um 11,6 % zurückzugehen. Ein Jahr nach der Gleichstellung in der steuerlichen Förderung zog das Neugeschäft an Direktversicherungen wieder kräftig an. Im Geschäftsjahr 2006 konnte ein Plus von 65,4 % verzeichnet werden und im Geschäftsjahr 2007 liegen die Neugeschäftsversicherungsverhältnisse bei einem Anstieg von 6,2 % auf 481 Tsd. schon wieder über dem Niveau von 2001.

Damit wird die betriebliche Altersversorgung in der versicherungsvertraglichen Form wieder eindeutig von der Direktversicherung dominiert. Positiv bemerkbar machen wird sich das Fortbestehen der Sozialversicherungsfreiheit der Beiträge aus Entgeltumwandlung über den 31.12.2008 hinaus.

Allerdings sollte die im europäischen Vergleich nach wie vor bestehende Untergewichtung der betrieblichen Altersversorgung im Zusammenspiel mit den zur Zeit bestehenden steuerlichen und sozialabgabenseitigen Förderungen und die anhaltende Diskussion über die bevorstehende Altersarmut in Deutschland mittelfristig wieder für steigende Absatzzahlen auch im Durchführungsweg der Pensionskassen sorgen.

1.2. Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet umfasst die Bundesrepublik Deutschland.

1.3. Versicherungsbranche

Die Gesellschaft betreibt Rentenversicherungen nach Art der Pensionskasse.

2. ETRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

2.1. Geschäftsentwicklung

Der Zugang im Geschäftsjahr belief sich auf 496 (880) Verträge. Unter Berücksichtigung des Abgangs von 36 (177) Verträgen während des Geschäftsjahres stieg der Bestand an selbst abgeschlossenen Pensionsversi-

cherungen auf 4.108 (3.648), wobei wie im Vorjahr in diesen Angaben ein Altersrentner enthalten ist. Die verdienten Beiträge erreichten 3.833 TEUR (3.531 TEUR).

2.2. Kapitalanlageergebnis

Der Kapitalanlagebestand betrug am 31.12.2007 14.409 TEUR (10.519 TEUR).

Die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Zeitwert

dieser Anlagen beläuft sich auf 2.385 TEUR und der dazugehörige Buchwert auf 2.477 TEUR.

Das Kapitalanlageergebnis stieg von 306 TEUR auf 541 TEUR.

2.3. Kosten

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von 596 TEUR (492 TEUR) wurden insbesondere durch die Kosten für den Aufbau des Verwaltungssystems verursacht.

2.4. Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Eine Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgte im Berichtsjahr in Höhe von 104 TEUR (81 TEUR).

2.5. Jahresergebnis

Das Jahresergebnis schließt wie im Vorjahr ausgeglichen.

2.6. Gewinnverwendung

Aufgrund des ausgeglichenen Ergebnisses erübrigt sich ein Gewinnverwendungsvorschlag.

2.8. Eigenkapital

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Kapitalerhöhung in Höhe von 200 TEUR. Das Eigenkapital gliedert sich danach wie folgt :

a) Gezeichnetes Kapital	3.200 TEUR
b) Kapitalrücklage (Organisationsfonds)	<u>950 TEUR</u>
Insgesamt	<u>4.150 TEUR</u>

3. NACHTRAGSBERICHT

Sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

4. RISIKOBERICHT

4.1. Wesentliche Risiken

Die Risiken der zukünftigen Entwicklung bestehen insbesondere in der Versicherungstechnik, der Kapitalanlage und im Verhalten des Gesetzgebers. Neben diesen

Risiken stehen noch operative Risiken im Fokus, die in ihrer Gesamtheit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ausüben können.

4.2. Versicherungstechnische Risiken

Die klassischen versicherungstechnischen Risiken (Zufalls- und Änderungsrisiko sowie biometrische Risiken) der DPK Deutsche Pensionskasse Aktiengesellschaft werden laufend analysiert. Obwohl die DPK Deutsche Pensionskasse Aktiengesellschaft bis zum 31.12.2005 nur genehmigte Tarife vertrieben hat, werden Änderungen in den Rechnungsgrundlagen laufend berücksichtigt.

Dies geschieht insbesondere durch genehmigte Vergleichsrechnungen mit dem Ziel der ausreichenden Reservierung beziehungsweise durch die Auflegung neuer Tarife mit aktuellsten Rechnungsgrundlagen.

4.3. Risiken bei den Kapitalanlagen

Sie bestehen vor allem in einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen, ihr Eintritt kann durch anhaltend negative Marktentwicklungen hervorgerufen werden. Außerdem sind Emittentenrisiken und die operationalen Risiken angemessen zu berücksichtigen. Die benannten Risiken werden durch unsere Anlagestrategie auf ein vertretbares Maß reduziert. Das Vermögen wird so angelegt, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wah-

lung angemessener Mischung und Streuung erreicht werden.

Durch die Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling sowie ein umfassendes Berichtswesen wird eine Früherkennung der beschriebenen Risiken organisatorisch gewährleistet. Wesentliche Finanzkennziffern werden laufend überwacht.

4.4. Risiken im Verhalten des Gesetzgebers

Die Risiken im Verhalten des Gesetzgebers liegen insbesondere in der Veränderung der steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Behandlung der Beiträge und Versorgungsleistungen in den Durchführungswegen der betrieblichen Altersversorgung, speziell im Durchführungsweg Pensionskasse. Besserstellungen bzw. Benachteiligungen einzelner Durchführungswege durch Gesetzesände-

rungen könnten zu Umsatz- und Ertragspotenzialänderungen führen.

Weitere Risiken können sich durch Änderungen der Unternehmensbesteuerung ergeben. Andere politische Risiken sehen wir bei sonstigen durch Gesetze und Verordnungen gestalteten Rahmenbedingungen.

4.5. Operative Risiken

Die operativen Risiken spiegeln sich hauptsächlich in der Möglichkeit des teilweisen oder vollständigen Ausfalles von Systemen wider. Die Schutzmaßnahmen gegen diese Risiken umfassen unter anderem die Ausgliederung der EDV-Anlagen in räumlich

getrennte Sicherheits- und Klimazonen mit gesonderten Zugangskontrollen, separate Sicherungsarchive, Sicherheits- und Qualitätsprüfungen.

4.6. Wesentliche Chancen

Den vorab genannten Risiken stehen gleichwohl erhebliche Chancen gegenüber. Im Bereich des Vertriebes sind die zahlreichen und deutschlandweit vorhandenen Kundenkontakte der Aktionärsunternehmen zu nennen, die ein großes Potenzial im Hinblick auf die betriebliche Altersversorgung bieten, zumal der in der betrieblichen Alters-

vorsorge unterrepräsentierte Ausschnitt der mittelständischen Betriebe hier vorherrscht. In der Kapitalanlage sind vor allen Dingen die Assetallokation und die Titelselektion zu nennen. Eine realitätsnahe Markteinschätzung in der Kapitalanlagestrategie kann durchaus zu einer nicht zu vernachlässigenden Outperformance führen.

5. PROGNOSEBERICHT

Die Bestands- und Prämienentwicklung in den ersten Monaten des Jahres 2008 entspricht unter Berücksichtigung des Neugeschäftsrückganges im abgelaufenen Ge-

schäftsjahr unseren Erwartungen. Der Aufbau der Verwaltung wird im Jahr 2008 abgeschlossen sein, so dass eine deutliche Entlastung beim Kostenergebnis eintreten wird.

ltzehoe, den 28. März 2008

DER VORSTAND

U. Ludka

M. Schmidt

C. Versicherungsbestand

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2007

	Anwärter		Invaliden- und Altersrenten			Hinterbliebenenrenten					
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe Jahresrenten	Witwen	Witwer	Waisen	Witwen	Witwer	Waisen
	Anzahl				TEUR	Anzahl			Summe der Jahresrenten		
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.788	1.859	1	0	0	0	0	0	0	0	0
II. Zugang während des Geschäftsjahres											
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	218	273	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Sonstiger Zugang	4	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zugang gesamt	222	274	0	0	0	0	0	0	0	0	0
III. Abgang während des Geschäftsjahres											
1. Tod	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Beginn Altersrente	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeiträgen, Austrittsvergütungen ..	15	17	0	0	0	0	0	0	0	0	0
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährleistungen, Austrittsvergütungen ..	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
7. Sonstiger Abgang	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Abgang gesamt	19	17	0	0	0	0	0	0	0	0	0
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.991	2.116	1	0	0	0	0	0	0	0	0
davon:											
1. Beitragsfreie Anwartschaften	1.991	2.116	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2. In Rückdeckung gegeben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

D. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2007

Aktivseite	2007			2006
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Kapitalanlagen				
I. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		429.517,23		617.885,65
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.....		2.476.550,00		1.199.605,00
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	5.800.000,00			5.800.000,00
b) Schuldscheinforderung und Darlehen	3.500.000,00			2.000.000,00
c) Übrige Ausleihungen.....	3.270,38			1.101,16
		9.303.270,38		7.801.101,16
4. Einlagen bei Kreditinstituten		2.200.000,00		900.000,00
			14.409.337,61	10.518.591,81
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsvermittler			176.194,97	144.905,95
davon:				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht EUR 150.238,71 (EUR 127.482,60)				
C. Sonstige Vermögensgegenstände				
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand.....			83.025,71	85.726,83
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		182.702,24		107.339,79
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		7.876,82		0,00
			190.579,06	107.339,79
Summe Aktiva			14.859.137,35	10.856.564,38

Ich bestätige gemäß § 73 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt worden ist.

Itzehoe, den 28. März 2008

Treuhänder

B. Reimers

D. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2007

Passivseite	2007			2006
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		3.200.000,00		3.000.000,00
II. Kapitalrücklage		950.000,00		950.000,00
davon Rücklagen gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG EUR 950.000,00 (EUR 950.000,00)				
III. Bilanzgewinn		0,00		0,00
			4.150.000,00	3.950.000,00
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Deckungsrückstellung		10.435.628,13		6.667.844,27
II. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		181.268,27		154.756,93
			10.616.896,40	6.822.601,20
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		15.126,00		12.552,00
II. Sonstige Rückstellungen		28.188,53		29.887,12
			43.314,53	42.439,12
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	34.935,83			27.960,42
2. Versicherungsvermittlern	0,00			0,00
davon: gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht EUR 0,00 (EUR 0,00)		34.935,83		27.960,42
II. Sonstige Verbindlichkeiten		13.990,59		13.563,64
davon:			48.926,42	41.524,06
aus Steuern: EUR 452,90 (EUR 361,51) im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (EUR 36,73) gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: EUR 12.463,96 (EUR 12.193,93)				
Summe Passiva			14.859.137,35	10.856.564,38

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c in Verbindung mit § 118 b Abs. 5 Satz 2 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 21.03.2006 genehmigten Geschäftsplan und der am 14.03.2008 eingereichten Geschäftsplanmäßigen Erklärung berechnet worden.

Itzehoe, den 28. März 2008

Verantwortlicher Aktuar

M. Schmidt

E. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

	2007			2006
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge			3.832.625,45	3.530.996,75
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			77.153,33	39.956,80
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		500.363,46		311.264,09
b) Erträge aus Zuschreibungen		0,00		725,50
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		70.597,89		21.387,79
			570.961,35	333.377,38
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			33.073,59	11.436,37
5. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung			-3.767.783,86	-3.270.014,26
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen			103.664,67	81.146,10
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Abschlussaufwendungen		67.070,34		92.110,27
b) Verwaltungsaufwendungen		529.424,27		399.821,96
			596.494,61	491.932,23
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		13.537,69		11.362,20
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		3.140,00		6.805,00
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		13.435,95		9.060,00
			30.113,64	27.227,20
9. Versicherungstechnisches Ergebnis			-50.390,24	22.574,77
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		71.397,01		454,56
2. Sonstige Aufwendungen		21.006,77		23.029,33
			50.390,24	-22.574,77
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			0,00	0,00
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0,00	0,00
5. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			0,00	0,00
6. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			0,00	0,00
7. Bilanzgewinn			0,00	0,00

F. Anhang

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Andere Wertpapiere sind wie Umlaufvermögen behandelt worden. Die Bewertung der Investmentanteile erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Namenschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden mit den Nennbeträgen bilanziert.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit Nennbeträgen ausgewiesen. Das Gleiche gilt für Kassenbestand, laufende Guthaben bei

Kreditinstituten sowie abgegrenzte Zinsen und Mieten.

Die Deckungsrückstellung wurde unter Berücksichtigung der geltenden Geschäftspläne, der eingereichten geschäftsplanmäßigen Erklärung und der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften berechnet. Den versicherungsmathematischen Berechnungen liegt eine prospektive Methode zu Grunde. Die Kosten wurden durch einen impliziten Ansatz berücksichtigt, Abschlusskosten wurden als laufende Kosten in den Beiträgen angesetzt.

Die Deckungsrückstellungen werden mit folgenden Wahrscheinlichkeiten und Zinssätzen gerechnet:

Tarif	Wahrscheinlichkeit
Pensionsversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG	DAV 1994 R DAV 1994 T Heiratstafeln nach Heubeck 1998 Wiederverheiratungstafel nach Stat. Bundesamt 79/82 DAV 1998 E
Pensionsversicherungen ab 01.01.2006	DAV 2004 R
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ab 01.01.2006	DAV 1997 I

Tarif	Rechnungszins
Pensionsversicherungen des Altbestandes gemäß § 11 c VAG	3,25 %
Pensionsversicherungen ab 01.01.2006	2,75 %
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ab 01.01.2006	2,75 %
Pensionsversicherungen ab 01.01.2007	2,25 %
Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen ab 01.01.2007	2,25 %

Die Rentendeckungsrückstellung des Altbestandes wurde auf die Tafel DAV 2004 R-Bestand aufgefüllt. Von der Differenz zur Tafel DAV 2004 R-B20 wurden noch 3/20 zusätzlich reserviert. Der sich ergebende Auffüllungsbedarf wurde um Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten gekürzt.

Die Rückstellung für Pensionen wurde unter Zugrundelegung der Richttafeln von Dr. Klaus Heubeck („Richttafeln 2005G“) und eines Rechnungszinsfußes von 4,5 % angesetzt. Die Richttafel ist aufgrund der zu erwarten-

den längeren Lebenserwartung dabei wie im Vorjahr um 4 Jahre verschoben worden. Die bestehenden Rückstellungen decken den vollen Teilwert gemäß § 6a EStG bzw. den Barwert der laufenden Renten.

Die Höhe der Sonstigen Rückstellungen wurde mit den nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung zu erwartenden Aufwendungen angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit Nominalwerten angesetzt worden.

G. Angaben zur Jahresbilanz

1. AKTIVA

1.1. Entwicklung des Aktivpostens A Geschäftsjahr 2007

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Anteil %	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR	Anteil %
A.I. Sonstige Kapitalanlagen									
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	618	5,9	295	0	482	0	2	429	3,0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere..	1.200	11,4	2.470	0	1.192	0	1	2.477	17,2
3. Sonstige Ausleihungen									
a) Namensschuldverschreibungen	5.800	55,1	0	0	0	0	0	5.800	40,3
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen.....	2.000	19,0	1.500	0	0	0	0	3.500	24,3
c) Übrige Ausleihungen.....	1	0,0	2	0	0	0	0	3	0,0
4. Einlagen bei Kreditinstituten	900	8,6	1.300	0	0	0	0	2.200	15,3
Insgesamt	10.519	100,0	5.567	0	1.674	0	3	14.409	100,0

1.2. Zeitwertangaben für die Kapitalanlagen

	2007			2006		
	Bilanzwerte TEUR	Zeitwerte TEUR	Bewertungsreserve TEUR	Bilanzwerte TEUR	Zeitwerte TEUR	Bewertungsreserve TEUR
A.I. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	429	510	81	618	751	133
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere..	2.477	2.385	-92	1.200	1.200	0
4. Einlagen bei Kreditinstituten	2.200	2.200	0	900	900	0
Insgesamt zu Anschaffungskosten bilanziert.	5.106	5.095	-11	2.718	2.851	133
A.I. Sonstige Kapitalanlagen						
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	5.800	5.512	-288	5.800	5.709	-91
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen.....	3.500	3.460	-40	2.000	2.042	42
c) Übrige Ausleihungen.....	3	3	0	1	1	0
Insgesamt zu Nennwerten bilanziert.....	9.303	8.975	-328	7.801	7.752	-49
Gesamtsumme	14.409	14.070	-339	10.519	10.603	84

1.3. Grundsätze der Zeitwertermittlung

Die sonstigen Ausleihungen wurden anhand der Pfandbriefkurve unter Berücksichtigung entsprechender Spreads bewertet. Bei den übrigen Kapitalanlagen wurden Marktpreise herangezogen.

Die gesamten Kapitalanlagen wurden in die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer einbezogen. Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten beträgt 14.412 TEUR. Daraus ergibt sich eine Differenz zum Zeitwert von -342 TEUR.

1.4. Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich ausschließlich aus laufenden Guthaben bei Kreditinstituten zusammen.

2. PASSIVA

2.1. Entwicklung des Eigenkapitals

	2007 TEUR	2006 TEUR
I. Gezeichnetes Kapital		
Stand am Ende des Vorjahres.....	3.000	3.000
Entnahme im Geschäftsjahr	0	0
Zuführung im Geschäftsjahr	200	0
Stand am Ende des Geschäftsjahres	3.200	3.000
II. Kapitalrücklage		
Stand am Ende des Vorjahres.....	950	950
Entnahme im Geschäftsjahr	0	0
Zuführung im Geschäftsjahr	0	0
Stand am Ende des Geschäftsjahres	950	950
III. Bilanzgewinn	0	0
Gesamtes Eigenkapital.....	4.150	3.950

Das zu 100,0 % eingezahlte Grundkapital ist in 3.200.000 vinkulierte Namensaktien eingeteilt.

2.2. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2007 TEUR	2006 TEUR
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	155	114
Entnahme im Geschäftsjahr	77	40
Zuweisung im Geschäftsjahr	104	81
Stand am Ende des Geschäftsjahres	182	155
Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung am Ende des Geschäftsjahres sind folgende Beträge bereits erklärt, aber noch nicht zugeteilt:		
Laufende Überschussanteile	125	77

2.3. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten zu 76,8 % (81,4 %) Jahresabschlussaufwendungen.

2.4. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern sind vor allem durch Beitragsvorauszahlungen begründet.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten betreffen zu 89,1 % (89,9 %) fällige Rechnungen aus Dienstleistungen. Die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten liegt unter einem Jahr.

H. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Verdiente Beiträge

	2007 TEUR	2006 TEUR
Untergliedert nach:		
- Laufenden Beiträgen	0	0
- Einmalbeiträgen	3.833	3.531
Insgesamt.....	3.833	3.531

	2007 TEUR	2006 TEUR
Untergliedert nach:		
- Einzelversicherungen	1.356	1.183
- Kollektivversicherungen	2.477	2.348
Insgesamt.....	3.833	3.531

	2007 TEUR	2006 TEUR
Untergliedert nach Verträgen:		
- Mit Gewinnbeteiligung	3.833	3.531
- Ohne Gewinnbeteiligung	0	0
- Bei denen das Kapitalanlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird.....	0	0
Insgesamt.....	3.833	3.531

	2007 TEUR	2006 TEUR
Untergliedert nach Verträgen:		
- Pensionsversicherungen	3.833	3.531
- Sterbegeldversicherungen	0	0
- Zusatzversicherungen	0	0
Insgesamt.....	3.833	3.531

2. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück- erstattung

	2007 TEUR	2006 TEUR
Untergliedert nach:		
- Erfolgsabhängig.....	104	81
- Erfolgsunabhängig.....	0	0
Insgesamt.....	104	81

3. Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalauf- wendungen

	2007 TEUR	2006 TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	61	74
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	49	47
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung....	9	10
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2	2
Aufwendungen insgesamt.....	121	133

4. Allgemeine Angaben

Im Jahr 2007 beschäftigte die Gesellschaft unverändert einen Mitarbeiter.

Die Aufsichtsräte und der Vorstand erhielten im Geschäftsjahr keine Bezüge. Auf Seite 5 dieses Berichtes sind die Gremien namentlich verzeichnet.

Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln sowie Haftung aus der Begebung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen im Sinne des § 285 Nr. 3 HGB bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Die Gesellschaft ist zur Absicherung ihrer Versicherungsnehmer freiwilliges Mitglied des Sicherungsfonds der Protektor AG. Die zukünftigen Verpflichtungen sind nicht wesentlich.

5. Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Für das Geschäftsjahr 2008 wird für die Haupttarife ein Zinsüberschuss entsprechend der nachstehenden Tabelle auf das überschussberechtigte Deckungskapital deklariert. Andere Überschüsse werden für die Haupttarife zur Zeit nicht gewährt. Die Überschusszuteilung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Tarife	Zinsüberschuss in % des überschussberechtigten Deckungskapitals (mit dem Rechnungszins um ein halbes Jahr abgezinstes Deckungskapital vom Beginn des Versicherungsjahres)		Verwaltungskostenüberschuss in % der ausfinanzierten Monatsrente		Schlussüberschuss in ‰ der ausfinanzierten Kapitalabfindung	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
P10, P20, P30 P110, P120, P130	1,25	1,25	-	-	-	-
P210	1,75	1,75	-	-	-	-
P310	2,25	2,25	-	-	-	-

Für den Berufsunfähigkeitszusatztarif wird ein Überschussanteil in % des Bruttobeitrages ohne Zuschlag in Form der Direktgutschrift deklariert. Die Überschusszuteilung erfolgt jeweils am Beginn der Versicherungsperiode.

Tarife	Überschussanteil in % des Bruttobeitrages ohne Zuschlag	
	2008	2007
BUZ	25,00	25,00

I. Konzernzugehörigkeit

Wir werden in folgende Konzernabschlüsse einbezogen:

Gesellschaft	Amtsgericht	
HanseMercur Krankenversicherung aG	Hamburg	HRB 1875
INTER Krankenversicherung aG	Mannheim	HRB 47
Itzehoeer Versicherung/Brandgilde von 1691 Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit	Pinneberg	HRB 0037 IZ

Itzehoe, den 28. März 2008

DER VORSTAND

U. Ludka

M. Schmidt

J. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DPK Deutsche Pensionskasse Aktiengesellschaft, Itzehoe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 14. April 2008

Susat & Partner oHG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. J. Schlüter
Wirtschaftsprüfer

O. Mangliers
Wirtschaftsprüfer

K. Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich durch den Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft unterrichten lassen. Bei wichtigem Anlass wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrates informiert. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung laufend überwacht und für in Ordnung befunden.

Der Jahresabschluss 2007 und der Lagebericht sind durch den gemäß § 318 HGB i.V.m. § 341k Abs. 2 HGB bestellten Abschlussprüfer, die Susat & Partner oHG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden.

Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Prüfungsbericht hat allen Aufsichtsratsmitgliedern vorgelegen. In der Aufsichtsratsitzung vom 23. Mai 2008 hat der Wirtschaftsprüfer umfassend über den Jahresabschluss informiert und keine im Rahmen der Jahresabschlussprüfung an den Aufsichtsrat zu berichtenden Vorfälle festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars zur Kenntnis genommen. Dessen Ausführungen zu den wesentlichen Ergebnissen des Berichts gaben keinerlei Veranlassung zur Beanstandung.

Nach eingehender Erörterung hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Abschlussprüfung zugestimmt und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 341a Abs. 4 HGB i.V.m. § 172 AktG festgestellt ist.

Hamburg, den 23. Mai 2008

DER AUFSICHTSRAT

H. J. Scholz
Vorsitzender